

**ERÖFFNUNGSANSPRACHE
DES PRÄSIDENTEN DER
EUROPÄISCHEN BANK FÜR
WIEDERAUFBAU UND
ENTWICKLUNG**

JAHRESTAGUNG – ERÖFFNUNGSSITZUNG
MITTWOCH, 9. MAI 2018, 10:00 UHR
TOTES MEER, JORDANIEN
KING HUSSEIN CONVENTION CENTRE (KHCC), „PHILADELPHIA“-SAAL,
ERDGESCHOSS
HERR SUMA CHAKRABARTI, PRÄSIDENT DER EBWE

1. Begrüßung und Danksagung

Eure Majestät König Abdullah II ibn Al Hussein,

Eure Majestät Königin Rania Al-Abdullah,

Eure Königliche Hoheit Kronprinz Hussain Bin Abdullah,

Exzellenzen,

Verehrte Gouverneure, meine Damen und Herren,

ich heiße Sie aufs Herzlichste bei der 27. Jahrestagung der EBWE – und in Jordanien und dieser atemberaubenden Umgebung – willkommen.

Im Namen der Bank möchte ich dem Haschemitischen Königshaus sowie Herrn Vorsitzenden Fakhoury und unseren vielen anderen Freunden hier für alles danken, was getan worden ist, um den Weg zu ebnen.

2. Jordanien und SEMED – die EBWE in bester Form

Da wir uns am tiefsten Punkt der Erde befinden, lassen Sie mich mit einem Höhepunkt beginnen: einem Überblick über die Leistung der EBWE in Jordanien selbst.

Unsere Arbeit im Königreich ist eine unglaubliche Erfolgsgeschichte.

Wir haben in etwas über fünfzehn Jahren über eine Milliarde Euro investiert.

Das wir das gemacht haben, ist ein Beleg für die herausragende Führungsrolle und Vision seiner Majestät, seine Beratung durch ein exzellentes Ministerialteam, und die mutige unternehmerische Kultur, für die Jordanien in der gesamten Region und auch darüber hinaus gefeiert wird.

Auch sollten wir nicht vergessen, dass diese unsere gemeinsame Leistung trotz der in Ihrer Nachbarschaft vorherrschenden Konflikte und der Ankunft so vieler Flüchtlinge in Ihrem Land erreicht worden ist.

Eure Majestät, wir verneigen uns vor der Art, wie Jordanien Ihre so zahlreichen Gäste begrüßt hat.

Was gibt es für einen passenderen Weg, diese inspirierende Geschichte zu feiern, als unsere erste Jahrestagung und Business Forum im südlichen und östlichen Mittelmeerraum hier in Jordanien abzuhalten?

In der Tat spiegelt der Erfolg in Jordanien die Leistungen der EBWE in der gesamten Region wider.

Unsere Geschäftstätigkeit in dieser Region ist von null, wo sie vor nur fünfeinhalb Jahren stand, auf eine Gesamtinvestitionshöhe von rund 7 Milliarden Euro angestiegen.

Ägypten war letztes Jahr gemessen am Geschäftsvolumen unser zweitgrößtes Einsatzland.

Die Investitionen der EBWE in Tunesien haben im Jahr 2017 ebenfalls ein Rekordniveau erreicht. Und wir hatten in Marokko ein weiteres starkes Jahr.

Erst im März habe ich den Libanon sowie das Westjordanland und den Gazastreifen besucht und durfte unsere ersten Investitionen in beiden Orten unterzeichnen.

Unsere Pipeline für die SEMED-Region bleibt stark.

Unsere Performance in dieser Region demonstriert einige sehr wichtige Lektionen über die Bank und was wir zu leisten imstande sind.

Erstens: Wenn unsere Anteilseigner sich entscheiden, können wir unsere Geschäftstätigkeit vor Ort hochfahren, und zwar schnell.

Sie haben sich entschieden, und wir haben geliefert. Und das ist noch nicht alles.

Zweitens: Wenn wir erst einmal vor Ort sind, sind wir reaktionsschnell und flexibel und passen uns schnell den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen an, wie unsere Flüchtlingsarbeit zeigt.

Drittens: Wir sind innovativ – wie bei der Schaffung des Treuhandfonds für das Westjordanland und den Gazastreifen, zum Beispiel.

Und viertens: All dies können wir tun und dabei andere Finanzierungsquellen, ob von unseren befreundeten MDB oder vom Privatsektor, ergänzen statt sie zu verdrängen.

Also liefert das Geschäftsmodell der EBWE nun in Ländern, die weit entfernt sind von unserem ursprünglichen Gebiet – sowohl im wahrsten geographischen Sinne als auch im übertragenen Sinne, also im historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhang.

Dies haben wir wieder und wieder getan – immer wenn unsere Anteilseigner uns aufgefordert haben, in ein neues Gebiet vorzudringen.

3. 2017: Ein Rekordjahr

Was für die SEMED-Region galt, galt für die Bank in allen ihren Regionen in 2017.

Unsere Erwartete Transformationswirkung befand sich auf einem historischen Höchststand.

Wir investierten im Jahr 2017 9,7 Milliarden Euro – einen neuen Rekordbetrag – in 412 Projekte – ein weiterer neuer Rekord.

Über die Weihnachtsferien haben wir außerdem unser fünftausendstes – ja, fünftausendstes – Projekt seit unserer Gründung in den frühen 90er Jahren gezeichnet.

Ohne Frage, die Bank liefert in ihrer bestehenden Einsatzregion.

Ein großer Höhepunkt des vergangenen Jahres, war, dass wir unser Klimafinanzierungsziel, welches Sie genehmigt haben aber mit einem Termin 2020, drei Jahre vor der Zeit erreichten.

Damit erhöhten sich die Finanzierungen im Rahmen unserer „**Green** Economy“-Transformation von 2,8 Milliarden Euro in 2016 auf 4 Milliarden Euro im vergangenen Jahr.

Das waren 43 Prozent unseres gesamten Investitionsvolumens für das Jahr.

Zum Beispiel finanzieren wir die größte Solaranlage Afrikas im ägyptischen Benban.

Und kein geringerer als der Präsident der Europäischen Kommission hat uns ausdrücklich aufgefordert, in Europa, der Nachbarschaft und darüber hinaus mehr für die Green Economy zu tun.

Unsere Strategie zur Förderung der wirtschaftlichen **Inklusion** schreitet ebenfalls von Erfolg zu Erfolg.

Unser „Women in Business“-Programm hat inzwischen mehr als 35.000 Unternehmerinnen erreicht und hat mehr als 400 Millionen Euro an Finanzierungen in Partnerschaft mit 30 Finanzinstitutionen in 17 Ländern bereitgestellt.

Was die Förderung der **Widerstandsfähigkeit** betrifft, ist die Bank unter den MDB führend bei der Lokalwährungsfinanzierung und der Entwicklung lokaler Kapitalmärkte.

Im vergangenen Jahr investierte die Bank 1,5 Milliarden Euro in entsprechenden Lokalwährungsbeträgen in 114 Projekte.

Zum Beispiel investierten wir umgerechnet 22 Millionen Euro in eine bahnbrechende inflationsgeschützte Anleihe, die von einem führenden Versorgungskonzern in der Türkei emittiert wurde.

Und die Bank bleibt selbstverständlich führend in der Förderung von **wettbewerbsfähigen** Volkswirtschaften, indem sie Kleinunternehmen Unterstützung bietet.

Dies liegt im Herzen des Transformationsmandats der EBWE.

Letztes Jahr finanzierte die EBWE mehr als 200.000 (ja, mehr als 200.000!) Kleinunternehmen, sowohl direkt als auch durch lokale Finanzintermediäre.

Im Zentrum des „Neubeginns“ bei unserer Partnerschaft mit Usbekistan ist die Unterstützung, die wir KMU über die dortigen Banken bieten und die sich auf 115 Millionen US-Dollar an Kreditlinien im letzten Jahr belief.

Und ein großartiges Beispiel für unsere Arbeit zur Entwicklung der regionalen **Integration** ist die Unterstützung der Bank für die Verbindung des Stromnetzes von Moldau an Rumänien und seine Integration in den europäischen Strommarkt.

Last but not least sind **gut geführte** Institutionen ein Herzstück des Mandats der EBWE.

Letztes Jahr hat die Bank zusammen mit dem Hellenischen Finanzstabilitätsfonds den vier größten Banken Griechenlands beim Umgang mit ihren notleidenden Darlehen geholfen.

Meine Damen und Herren, unsere Gesamtleistung in 2017 und die Erfolge mit unseren sechs Transformationsqualitäten, die ich soeben umrissen habe, können sich sehen lassen.

Das kann auch die Art und Weise, in der wir unsere politische und investitionsbezogene Arbeit koordiniert voranbringen.

Dies schließt unsere helfende Unterstützung beim EU-Annäherungsprozess einer Region wie dem Westbalkan ein, ein Thema, das ich nächste Woche in Sofia mit führenden EU-Politikern erörtern werde.

Oder unsere Unterstützung der spannenden Entwicklung des Astana International Financial Centre in Kasachstan.

Ein großer Teil dieser großartigen Arbeit wäre ohne die Zuschüsse, die multilaterale und bilaterale Geber beigetragen haben, nicht möglich gewesen.

Geber haben letztes Jahr 876 Millionen Euro an Mitteln zur Unterstützung von EBWE-Projekten beigetragen, weit über dem Ziel, das wir uns gesetzt haben. Es war wahrlich ein Rekordjahr für Geberbeiträge.

Annähernd die Hälfte dieser Mittel war in Form von Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen vom Green Climate Fund, die uns halfen, die Länder, in denen wir tätig sind, bei der Bewältigung des Klimawandels zu helfen.

Die Europäische Union ist nach wie vor der größte Geber von Zuschüssen zur Arbeit der EBWE. Sie stellte in 2017 rund 313 Millionen Euro zur Verfügung.

Aber auch viele bilaterale Geber gaben der Bank entscheidend wichtige Unterstützung.

Es ist sehr ermutigend zu sehen, dass mehr unserer Empfängerländer zu Gebern für die Bank werden, was ich als Zeichen unserer reifenden gegenseitigen Beziehung werte. Es freut mich besonders, unseren neuesten Geber, die Türkei, zu begrüßen, mit der wir in diesem Jahr unsere erste Gebervereinbarung unterzeichneten.

Unseren sämtlichen Gebern gilt unser herzlicher Dank.

Und auch unsere aufrichtige Hoffnung, dass einige unserer traditionellen Geber, unter den größten Anteilseignern, einmal mehr zu aktiven Gebern werden.

Die Geschichte unserer Leistungen im vergangenen Jahr wäre ohne ein Wort zu unseren Finanzen, unserem Effizienzprogramm und dem Engagement unserer Mitarbeiter nicht komplett.

Wir sind eine Bank, die ihre eigene finanzielle Nachhaltigkeit ständig im Blick hat.

In 2017 betrug unser Nettogewinn 772 Millionen Euro und unser AAA-Rating wurde uns wieder einmal bestätigt. Eine Ratingagentur unterstrich explizit unsere „ausgezeichneten Niveaus an Solvenz und Liquidität“.

All diese Erfolge und großartigen Leistungen verdanken wir unseren ausgezeichneten Mitarbeitern. Sie sind es auch, die der Bank dabei helfen, sich von unten nach oben zu modernisieren.

Das zeigt sich auch in der weiteren Verbesserung unserer Werte beim Mitarbeiterengagement in 2017.

Es zeigt sich auch in unserem Programm für operative Effektivität und Effizienz, welches den weit überwiegenden Teil seiner Zielvorgaben einhielt und viele Prozesse vereinfachte und straffte.

Durch dieses Effizienzprogramm sparten wir in 2017 mehr als 11 Millionen Euro ein und investierten das Geld wieder, was uns ermöglichte, unser flaches Budget einzuhalten.

4. Strategie- und Kapitalrahmen 2016-2020: der Stand zur Halbzeit

Meine Damen und Herren, 2017 war kein Einzelfall.

Es war das zweite volle Jahr des Strategie- und Kapitalrahmens – des SCF – der 2015 von den Gouverneuren in Tiflis angenommen wurde.

Heute stehen wir ungefähr an der Halbzeitmarke des SCF.

Und, wie es jedes professionelle Management tun sollte, haben wir eine Bestandsaufnahme unserer bisherigen Fortschritte bei der Umsetzung vorgenommen.

Wir sind weitgehend auf Kurs.

Die Überprüfung erkennt Folgendes an:

- unsere durchweg starke Umsetzung von hochwertigen Projekten insgesamt und besonders im Bereich „Green Economy“-Unterstützung;
- unsere flexible Reaktion auf sich wandelnde Bedingungen in verschiedenen Regionen;
- und unseren Erfolg bei der Beibehaltung von Rentabilität, Kapitalwachstum und unserem AAA-Rating.

Das ist alles gut zu wissen.

Wir ruhen uns jedoch nicht auf unseren Lorbeeren aus.

Wir wissen, dass wir uns folgendermaßen verbessern müssen:

- durch weitestmögliche Nutzung des Kapitals und Wissens der Bank, um den Wert zu maximieren und wirksam zu liefern – bei gleichzeitiger Erhaltung eines diversifizierten und finanziell nachhaltigen Portfolios im Einklang mit den Prioritäten des SCF;
- durch Ankurbelung der Ertragsgenerierung um dem anhaltenden Druck auf Ertragsströme entgegenzuwirken und unsere Leistung bei Eigenkapitalinvestitionen zu verbessern; und
- durch die weitere Lieferung von Transformationswirkung, vor allem bei der Mobilisierung des Privatsektors und der Stärkung unseres Produktangebotes in diesem schwierigen operativen Kontext.

Insgesamt schneiden wir also bei der Umsetzung **IHRER** Fünfjahresstrategie gut ab. Wir wissen aber, dass es noch mehr zu tun gibt, um einen noch größeren Mehrwert zu erzielen.

5. Eine gefragte Bank

Das Gesamtbild einer gesunden Bank wird von einem anderen Phänomen untermauert.

Die Bank ist gefragt – und die Nachfrage ist höher denn je.

Das trifft auf bestehende Einsatzländer zu, wo wir in Alexandria, Tangier und Odessa neue Büros eröffnet haben.

Ich erwähnte bereits den Neubeginn in Usbekistan.

Und ich habe kurz die unlängst stattfindenden Projektzeichnungen im Libanon und im Westjordanland und dem Gazastreifen, Neuzugängen bei der EBWE, angesprochen.

Und die Gouverneure haben kürzlich und einstimmig dafür gestimmt, Indien als Mitgliedsland aufzunehmen.

Mit Ausnahme unserer Freunde bei der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank ist die EBWE in der Tat die einzige MDB, deren Mitgliedschaft wächst.

6. Der Zukunft entgegentreten

Die EBWE könnte also weiterhin viele Jahre lang ihr Mandat auf diese Weise erfüllen.

Diesen Ansatz könnte man als „business as usual“ bezeichnen.

Im Rahmen dieses Szenarios würden wir weiterhin eine bedeutende Transformationswirkung haben und unsere Finanzleistung noch weiter stärken.

Ich fürchte aber, eine solche Denkweise anzunehmen, würde heißen, der Selbstgefälligkeit zum Opfer zu fallen.

Doch, die EBWE ist eine Bank, die eine bedeutende Wirkung in der Welt von heute entfaltet.

Den „business as usual“ Ansatz zu verfolgen, riskiert, eine großartige Gelegenheit zu verpassen, alles in unserer Macht stehende für die Welt von morgen zu tun.

Eine Gelegenheit, die jetzt ergriffen werden sollte.

Vergessen Sie nicht, uns bleiben nur noch 12 Jahre, um die Entwicklungsagenda 2030 – die Nachhaltigen Entwicklungsziele und COP21, zu denen Sie sich alle verpflichtet haben – umzusetzen.

Und die Herausforderungen der nicht-regulierten Migration verleihen unserer Arbeit in unseren Regionen eine noch größere Komplexität.

Zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele und der COP21-Ziele ist die Schaffung nachhaltiger Märkte und die Mobilisierung gewaltiger Investitionsvolumen vom Privatsektor erforderlich.

Dazu gehört:

- Eine marktbasierende Preisgestaltung, um den Privatsektor hereinzuholen;
- Die Förderung sinnvoller grundsatzpolitischer Reformen;
- Und der Zugang zu Zuschüssen, Investitionen und Garantien, um kombinierte Finanzierungen attraktiv zu machen.

Dies sind die wesentlichen Grundsätze des Geschäftsmodells der EBWE.

Die wesentlichen Grundsätze, von denen wir hoffen, dass das gesamte MDB-System sie voll und ganz übernehmen kann, auch wenn jede MDB sich auch auf das konzentriert, was sie besonders gut kann.

Angesichts dessen, was die nachhaltige Entwicklung an privatwirtschaftlicher Mitwirkung und Förderung von grundsatzpolitischen Reformen erfordert, ist die EBWE nicht nur eine besondere Bank.

Sie hat sich zur **unverzichtbaren** multilateralen Entwicklungsbank entwickelt.

Eine, die im Zentrum der wesentlichen Transformations- und Entwicklungsprioritäten steht.

Das ist der erste wesentliche Punkt, der in den getrennten aber miteinander verbundenen G20- und europäischen Debatten über die Zukunft des MDB-Systems vorgebracht werden muss.

Der zweite wesentliche Punkt aber betrifft die EBWE selbst.

Könnte und sollte die EBWE ihr einzigartiges Geschäftsmodell, Fachwissen und Kapital dazu einsetzen, mehr zur Umsetzung Ihrer Prioritäten und internationalen Verpflichtungen beizutragen?

Das Roundtable-Gespräch der Gouverneure, das im späteren Tagesverlauf stattfindet, ist ein ideales Forum für den Start der Debatte über die Rolle der EBWE im weiteren MDB-System.

Es wäre verfrüht, zu diesem Zeitpunkt spezifische Entscheidungen zu suchen.

Auf der Grundlage Ihrer Weisungen jedoch würde das Management Optionen für die Zukunft jenseits unseres gegenwärtigen SCF-Zeitraums ausarbeiten.

Dies wird viele Überlegungen und eine genaue Vorbereitung erfordern – wie auch eine direkte und offene Kommunikation mit Ihnen, unseren Gouverneuren.

Und vor allem wird es wieder einmal den ehrgeizigen Ausblick erfordern, den die Gouverneure in der Vergangenheit bewiesen haben.

Sollte es an den gegenwärtigen Plänen signifikante Änderungen geben, müssten sie bei der Jahrestagung 2020 als Teil des nächsten Strategie- und Kapitalrahmens von den Gouverneuren genehmigt und erst danach umgesetzt werden.

Meine eigene Meinung ist, dass der Ansatz der EBWE in aufeinanderfolgenden Schritten erfolgen sollte:

- Das Bestreben, jetzt gleich in unseren gegenwärtigen Einsatzländern noch mehr zu leisten, ohne von den Schwerpunktbereichen und Grundsätzen im von Ihnen genehmigten bestehenden Strategie- und Kapitalrahmen abzurücken.
- Es gibt natürlich weitere Länder in der SEMED-Region, die noch nicht Einsatzländer sind, und wir begrüßen die Tatsache, dass einige hier sind und Interesse an der EBWE zeigen;
- Dann, ab Januar des nächsten Jahres – sollte es zusätzliche Kapitalkapazität geben, die eingesetzt werden könnte – käme dann der Beginn einer Machbarkeitsstudie über die mögliche allmähliche und inkrementelle Ausweitung unserer Arbeit auf neue Länder, wobei das Afrika südlich der Sahara eine naheliegende Region wäre.

All diese Elemente würden, wie gesagt, in den nächsten Strategie- und Kapitalrahmen einfließen, der Ihnen bei der Jahrestagung 2020 zur Genehmigung vorgelegt wird.

Dieser schrittweise Ansatz würde eine große Aufgabe bewerkstelligen:

Er würde den Wert für die Anteilseigner und den Wert der Institution maximieren.

Weil er Ihnen die Möglichkeit bieten würde, Ihre Prioritäten und internationale Verpflichtungen zu erfüllen – und das ohne zusätzliche Kapitalkosten.

Und weil das heißen würde, dass Sie das beste Geschäftsmodell für die Aufgabe anwenden und der Bank erlauben, ihre Wirkung zu maximieren.

Sie werden über diese Fragen nachdenken wollen, ohne aus den Augen zu verlieren, dass sich die multilateralen Entwicklungsbanken ergänzen, nicht ersetzen.

Das ist der Grund, warum wir bereits von anderen multilateralen Banken in unseren Regionen als Partner begrüßt worden sind.

Und das ist der Grund, warum Sie – unsere Anteilseigner – bei vier Gelegenheiten weise entschieden haben, unser geographisches Mandat auszuweiten.

Ich danke Ihnen für die Unterstützung, die so viel zu unseren starken Ergebnissen in 2017 beigetragen hat.

Ich freue mich sehr auf die heutige Diskussion darüber, wie wir unsere Leistungen und unsere Transformationswirkung in unseren gegenwärtigen Einsatzländern in der nahen Zukunft weiterhin stärken können.

Und darüber, wie unsere Arbeit in fernerer Zukunft aussehen könnte.

Die EBWE ist bereits ohne Frage eine Bank für die Welt von heute.

Lassen Sie uns nun gemeinsam arbeiten.

Um dafür zu sorgen, dass wir alles in unserer Macht Stehende tun, um die EBWE fit zu machen für die Welt von morgen.

Ich danke Ihnen vielmals.